

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 5gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 16 Pf. — Reclame für die 3gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 80 Pf.

## Was wird uns die Weltausstellung in Chicago bringen?

Das deutsche Reich hat für eine würdige äußere Ausstattung der deutschen Abtheilung auf der Weltausstellung in Chicago erhebliche Summen ausgegeben, welche vom Reichstag, der sich sonst damals nicht gerade in der Geberlaune befand, auch in Anerkennung des Prinzips bewilligt wurden, daß Deutschland auf einer internationalen Ausstellung entweder seinem Range und seiner Stellung entsprechend auftreten oder aber der Veranstaltung ganz und gar fern bleiben müsse. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben ganz außerordentlich hohe Schutzzölle, und als an die deutsche Reichsregierung von jenseits des Oceans aus die Einladung zur Theilnahme an der Ausstellung erging, wurden zahlreiche Stimmen laut, welche sich mit lebhafter Entschiedenheit gegen die Beschickung aussprachen, weil die hohen amerikanischen Einfuhrzölle einen stollen Absatz deutscher Waaren verhindern und die kostspielige Theilnahme an der Ausstellung also keine entsprechenden praktischen Früchte tragen würde. Die Reichsregierung machte hiergegen geltend, und die Reichstagsabgeordneten schlossen sich schließlich einstimmig ihrer Auffassung an, daß ein Fernbleiben Deutschlands von Chicago, wo sonst alle bedeutenden Industriestaaten vertreten sein würden, leicht falsch aufgefaßt werden, der deutschen Industrie einen schweren Schaden bringen und ihren Absatz schmälern könnte. Und nachdem die deutsche Abtheilung auf der Weltausstellung in Philadelphia mit Recht zum Gegenstand einer scharfen und abfälligen Kritik gemacht worden war, empfahl es sich jetzt um so mehr, die damals erlittene Scharte jetzt erfolgreich auszuweichen. Dies ist, wie mit großer Genugthuung auf Grund einmüthiger Anerkennung konstatiert werden kann, in weit größerem Maßstabe gelungen, als ursprünglich erwartet werden konnte, Leistungen, wie Ausstattung der deutschen Abtheilung sind in gleicher Weise gelobt und haben sie zum Hauptziehungspunkte der ganzen Weltausstellung gemacht. Der moralische Erfolg, daß das deutsche deutsche Werk so durchaus gelungen und demnach einen bemerkenswerthen Einfluß auf die Stellung des gesammten Deutschthums in der nordamerikanischen Union ausgeübt hat, ist heute schon klar, und bei dem am 15. Juni in der Ausstellung abgehaltenen glänzenden deutschen Fest, ist dies in großartiger Weise zu Tage getreten. Weniger deutlich sind die Aussichten für den praktischen Nutzen, den uns die Ausstellungsbesuchung bringen wird, aber wir wollen doch auch in dieser Beziehung das Beste erhoffen, und wir haben schon bestimmten Anhalt, auf welchen diese Hoffnungen sich stützen können.

Die Amerikaner haben, wie von allen Seiten gerühmt wird, einen so großartigen Rahmen für die Chicagoer Ausstellung geschaffen, wie er niemals vorher in einer internationalen Ausstellung bestanden hat. Aber die Krämerei in Yankeeart ist doch auch bei dieser Gelegenheit in recht widerwärtiger Weise in die Erscheinung getreten und hat gleichmäßig überall den härtesten Tadel herausgefordert. Als die Amerikaner erkannten, daß ihre Fabrikate in verschiedenen Branchen ganz auffällig von denen der europäischen Konkurrenz geschlagen wurden, wurde eine Reihe von kleintlichen Mitteln und Kniffen eingeführt, mit deren Hilfe den fremden Fabrikanten der Absatz erschwert oder ganz und gar unmöglich gemacht werden sollte. Man ging ja bekanntlich in dem Herausfinden einseitiger Chikanerungsmaßregeln so weit, daß sogar die Prämierung von Ausstellungsgegenständen ausschließlich der amerikanischen Beurtheilung unterworfen sein sollte, die natürlich die Interessen der Amerikaner in der ausgiebigsten Weise wahrgenommen haben würde. Unparteilichkeit kennt eben der Yankee nicht, dazu ist er viel zu sehr Geschäftsmann. Diese Rechtserei mit dem Prämierungssystem schlug dann aber doch dem Geduldsfaß der europäischen Aussteller den Boden ein und ihr energischer Protest war die Folge des amerikanischen Vorgehens, der denn auch soviel half, daß die Herren Yankee's zurückzupfanden. Seitdem sind nun Ereignisse eingetreten, welche den amerikanischen Dünkel und das Yankee-Bewußtsein recht erheblich herabgedrückt haben. Es hat sich gezeigt, daß viele, für europäische Auffassung direkt wahnwitzige Spekulationen, die nur ein amerikanisches Gehirn ausbrüten kann und die mit der Weltausstellung verknüpft waren, keinerlei Aussicht auf Rentabilität haben und daß auch die Arrangements der Weltausstellung selbst nicht entfernt auf ihre Kosten kommen werden. Aus der Weltausstellungsstadt werden zahlreiche Bankerott- und Zusammenbrüche kleiner und großer Unternehmungen berichtet, und die nun noch in den letzten Wochen eingetretene Silberkrisis setzt endlich den Ganzen die Krone auf und verhärtet die ohnmächtige Kalamität ganz ungemein. Die Yankee's sind hiermit auf dem Punkte angekommen, auf dem sie Europa nicht mehr eigenmächtig ihre Gesetze vorschreiben können, sondern sich auch zu freundschaftlicher Verständigung und angemessener Nachgiebigkeit verstehen müssen, und unter dieser kann die Chicagoer Ausstellung uns dann allerdings die besten Früchte bringen. Was die deutsche Industrie dort bot, war recht gut. Man kennt ihre Leistungen und der Absatz wird darum nicht fehlen, wenn er nur nicht künstlich verhindert wird.

Die nordamerikanische Regierung plant bereits die Abänderung ihres Währungsgesetzes, welches sich unter den heutigen Verhältnissen als vielfach unhaltbar erwiesen hat, und eine Herabsetzung der Zölle wird ganz zweifellos folgen. Die übertrieben hohen Sätze der berichtigten Mac Kinley Bill haben in den breiten Bevölkerungsklassen der nordamerikanischen Union eine außerordentlich große Erbitterung hervorgerufen, die bei den letzten Präsidentenwahlen des vorigen November zum Ausdruck kam und die Nichtwiederwahl des

früheren Präsidenten Harrison, sowie die Wahl des heutigen Präsidenten Cleveland veranlaßte. Diesem Wahlsakturn wird Rechnung getragen werden, und die natürliche Absperrung, welche sich Nordamerika gegenüber Europa erlaubte, wird und muß bald genug haben. Dann wird auch der Nutzen der Chicagoer Ausstellung folgen, und die deutsche Industrie wird in den Vereinigten Staaten den Rang einnehmen, den sie mit Recht verdient.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 11. August.

**Unser Kaiser**, welcher bekanntlich am Dienstag Vormittag vor Helgoland eingetroffen war, wohnte daselbst bald darauf Schießübungen bei und besichtigte die Panzerthürme, die Mörserbatterien, sowie die Kasematten. Alsdann spreite der Monarch beim Admiral Wenjing und kehrte Nachmittags an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Am Mittwoch früh hat der Kaiser Helgoland wieder verlassen und sich nach dem westlichen Theile der Ostsee begeben, wo Flottenbesichtigungen stattfinden. Ueber den Empfang auf Helgoland und die Stimmung der Bevölkerung hat sich Se. Majestät sehr befriedigt ausgesprochen. Am Donnerstag hat der Kaiser an einer Probefahrt des neuerbauten Panzers „Wörth“ theilgenommen. Das Diner wird sodann an Bord desselben eingenommen. Der Kaiser soll beabsichtigen, am 29. September zur Schjagd nach Schweden zu reisen.

**Königin Victoria** von Großbritannien soll dem deutschen Kaiser versprochen haben, im April n. J. sein Gast auf Schloß Stolzenfels zu sein, wo sie mit dem Prinz-Ge-mahl Albert im Jahre 1845 König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen besuchte.

Eine **Audienz** bei dem Staatssecretär Freiherrn v. Malgahn und den Finanzministern Miquel und Schraut in Frankfurt a. M. hatten am Dienstag die Vertreter der deutschen Gastwirthsverbände. Sie überreichten denselben eine Denkschrift über die gegenwärtige Lage des Gastwirthsgewerbes und erörterten die Frage des Flaschenbierhandels durch die Kanäle. Die Deputation war von dem Empfang sehr befriedigt. Die Minister haben eine genaue Prüfung und Würdigung der Denkschrift zugesichert.

**Zu den Kaisermanövern.** Nach in Straßburg i. E. eingegangenen Mittheilungen scheint festzustehen, daß der Kaiser am 10. September dort eintrifft und bis zum 14. September verweilt. Ueber das 14. und 15. Armecorps wird in Straßburg die Kaiserparade abgehalten werden, darauf manövriren die beiden Corps gegeneinander bei Straßburg und Rehl; bei diesen Manövern wird eine Brücke über den Rhein geschlagen.

Eine Vermehrung der **Militärgeistlichen** wird in Folge des nunmehr veröffentlichten Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, welches die Verstärkung des Heeres bestimmt, eintreten. Dem Vernehmen nach schweben unter den beteiligten Behörden Unterhandlungen darüber; es scheint sich um zwei bis drei neue Stellen von Militär-Pfarrern zu handeln.

**Zum deutsch-russischen Zollkrieg** bringt die „Röln. Ztg.“ folgende Depesche, welcher ein Kölner Getreidehaus von dem Finanzministerium aus Berlin empfing: Vor dem 31. Juli aus Rußland ausgeführtes Getreide wird, auch wenn für ausländische Rechnung angekauft, zum alten Zollsatz eingelassen, doch wird strengster Nachweis über Identität und darüber verlangt, daß die Waare am 31. Juli die russische Grenze überschritten. — Eine der „Pol. Korr.“ aus Petersburg zugehende Meldung versichert auf Grund angeblich „durchaus verlässlicher Informationen“, daß ungeachtet der Zollrepräsentien zwischen Rußland und Deutschland seitens der Kabinete von St. Petersburg und Berlin die Aktion zur Herbeiführung einer handelspolitischen Verständigung fortgesetzt wird, und daß man in den maßgebenden Kreisen die erste Hoffnung hege, vor Ablauf des bevorstehenden Herbstes zu einem Einvernehmen zu gelangen. — Der preussische Landwirtschaftsminister hat, wie aus Königsberg gemeldet wird, die Einfuhr von Heu und Stroh aus Rußland verboten und die preussische Grenze für diese Artikel beschwert.

Die **Ausdehnung der Unfallversicherung** auf das Handwerk. In verschiedenen Handwerkszweigen wird der Wunsch immer lauter, daß die Unfallversicherung auf das Handwerk ausgedehnt werden möchte. Bekanntlich wird an solchen Gesekentwurf schon längere Zeit gearbeitet. Indessen sind, wie die „N. N. Z.“ bemerkt, die Schwierigkeiten, welche einem Abschluß dieser Arbeiten entgegenstehen, nicht klein.

**Koloniales.** In Mozambique eingetroffene Nachrichten des Majors v. Wismann melden, daß der hier den Nyassa-See bestimmte Dampfer der Antiklaverei-Gesellschaft voraussichtlich im September fertig sein werde. — Die Erzeugung der Erzeugung von Kakao werde sich in Kamerun ausdehnen, hat sich bestätigt. In Hamburg sind im Vorjahre etwa 1000 Ctr. Kakao von den deutschen Pflanzungen eingetroffen. Die Waare erfreute sich solcher Beliebtheit, daß sie einen wesentlich höheren Preis als der Kakao aus anderen Ländern erzielte.

**Oesterreich.** Ein kaiserliches Handschreiben betraut den Feldzeugmeister v. Werkl bis auf Weiteres mit der Leitung des Reichskriegsministeriums. — Die Statthaltereien von Böhmen hat die von dem Prager Stadtrath beschlossene Anbringung von Straßentafeln, deren Aufschriften nur in böhmischer Sprache abgefaßt sind, sistirt und die Entfernung der bereits aufgestellten Tafeln verfügt.

**Finnland.** Die Russificirungspolitik im Großherzogthum Finnland macht schnelle Fortschritte. Nicht weniger als neun russische Volksschulen sollen zu Beginn des künftigen Schuljahres in Finnland neu errichtet werden. — Die Auswanderung

der Juden aus Rußland nimmt nach übereinstimmenden Meldungen wieder große Dimensionen an.

**Amerika.** Eine dem Congreß der Vereinigten Staaten zugegangene Botschaft des Präsidenten Cleveland bespricht ausführlich die verhängnißvollen Wirkungen der Scherman-Bill. In Folge derselben sei die Goldreserve des Staatsschatzes vermindert worden, um die Reserven fremder Nationen zu vermehren. Die gegenwärtige Lage habe einen Mangel an Vertrauen und Handelskrisen hervorgerufen, deren Gefahren man nicht unterschätzen dürfe. Die Botschaft schließt mit der dringenden Aufforderung an den Congreß, die Scherman-Bill aufzuheben und Maßregeln zu treffen, wodurch die Absicht der Regierung außer Zweifel gestellt würde, ihren pekuniären Verpflichtungen in solchem Gelde nachzukommen, welches von allen civilisirten Staaten anerkannt werde. — Aus Buenos Ayres wird berichtet, daß der neue Gouverneur seine Entlassung eingereicht habe. Der Kriegsminister ist mit den beiden Kanonenbooten und den Truppen vor Ensenada angekommen. Die Insurgenten stellen die Eisenbahnen und Brücken wieder her, damit ihre Truppen nach La Plata vorrücken können. Die Regierung von La Plata hat um einen Waffenstillstand. Die Aufständischen befinden sich gegenwärtig noch 5 Meilen von La Plata entfernt. Die Radikalen proklamirten eine provisorische Regierung, welche jedoch nicht anerkannt worden ist; vereinzelt Scharmügel dauern fort. — 50000 Arbeitslose befinden sich gegenwärtig in Chicago, darunter etwa die Hälfte gelernter Handwerker.

## Deutschland.

Berlin, 10. August.

**Sofnachrichten**, 9. August. Seine Majestät der Kaiser und König nahmen, wie „W. T. B.“ aus Helgoland berichtet, gestern, nachdem Allerhöchstdieselben den Schießübungen beigewohnt und die Panzerthürme, die Mörserbatterien sowie die Kasematten besichtigt hatten, bei dem Admiral Wenjing das Dejeuner ein, während die Militärkapelle und die Helgoländer Kapelle abwechselnd spielten. Nachmittags 4 1/2 Uhr begaben sich Seine Majestät an Bord der Yacht „Hohenzollern“, woselbst um 6 1/2 Uhr das Diner stattfand. — Heute früh 6 Uhr 45 Minuten haben Seine Majestät der Kaiser Helgoland wieder verlassen.

Der für den Monat September nach Wien einberufene, von Professor Billroth inscenirte **internationale Sanitätscongreß** ist auf das nächste Jahr verschoben worden wegen der unsicheren sanitären Lage in Europa.

Wie dem „W. T.“ aus Carlsruhe gemeldet wird, hat die badische Regierung beschloffen, mit dem 1. October die Gültigkeitsdauer der **Rückfahrkarten** auf den badischen Staatsbahnen auf zehn Tage zu bemessen. Damit ist Baden dem Beispiele des größten süddeutschen Bundesstaates (W Bayerns) gefolgt. Wir geben, bemerkt das genannte Blatt, angesichts der Erfüllung dieses gerechten Wunsches des Publicums die Hoffnung nicht auf, daß auch einmal der Tag kommen werde, an welchem die preussische Staatsbahnverwaltung dem Beispiele Süddeutschlands folgt.

## Entscheidungen deutscher Gerichte.

Eine für die Kommunal Verwaltungen wichtige Entscheidung ist jüngst von dem ersten Senat des Oberverwaltungsgerichts gefällt worden. Es handelte sich hierbei um einen Streit zwischen den städtischen Behörden zu Naumburg a. B. und dem Regierungspräsidenten Prinzen Handjery zu Liegnitz über die Frage ob die Regierung als Aufsichtsbehörde der Kommunal-Verwaltungen befugt ist, gegebenen Falls im Zwangswege eine höhere Besoldung für einen Gemeinbeamteten herbeizuführen. Dem Schornsteinfegermeister N. zu Naumburg war nämlich seitens der städtischen Behörden im Jahre 1887 die Stelle eines Rämmerers angeboten und von diesem auch angenommen worden. Durch die soziale Gesetzgebung, namentlich durch das Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetz war ihm jedoch eine so bedeutende Mehrarbeit aufgebürdet worden, daß er an sein gegebenes Versprechen nicht mehr gebunden zu sein glaubte und demzufolge eine höhere Besoldung beanspruchte. Die städtischen Behörden lehnten einen diesbezüglichen Antrag ab. Auf die an den Regierungspräsidenten gerichtete Vorstellung verfügte dieser die Erhöhung des Gehaltes auf 500 Mk. Da seitens der Kommunalbehörden dieser Verfügung keine Folge gegeben wurde, so ordnete der Regierungspräsident im Einverständnis mit dem Bezirksausschusse die zwangsweise Einstellung der bezeichneten Gehaltsquote in den städtischen Haushaltsetat an. Der Magistrat erhob hiergegen bei dem Oberverwaltungsgericht Klage mit dem Urtrage auf Aufhebung der Verfügungsmaßregel. Das Oberverwaltungsgericht erachtete zwar die Kommunal-Aufsichtsbehörde für unzulässig befugt, in ihrer Eigenschaft als Wächter des Gemeinwohl's auch unzulässige Gehälter der Gemeinbeamteten zu erhöhen und diese Erhöhung auch im Zwangswege durchzuführen; trotz dieser grundsätzlichen Rechtsansicht aber wurde dennoch dem Klageantrage gemäß auf Aufhebung der Anordnung des Regierungspräsidenten erkannt, und zwar mit der Begründung, daß nach der Ministerial-Anweisung zur Städteordnung vom 20. Juni 1853 eine Gehaltssteigerung für einen auf eine bestimmte Wahlperiode gewählten Gemeinbeamteten nicht während der Dauer dieser Periode, sondern erst nach Ablauf derselben im Verwaltungswege zwangsweise durchgeführt werden könne.

## Haus und Familie.

**Unseren Hausfrauen** empfehlen wir die Besorgung des Rathes: Wascht das Obst vor dem Genuß! Dieser Rathruf möchte die nöthige Beachtung finden. Beim Abpflücken



des Obstes wird in der Regel auf wenig reine Hände gesehen, und beim Verpacken oder Versenden bleibt in Bezug auf Sauberkeit auch viel zu wünschen übrig. Vom Großhändler wandert das meiste Obst zu den Kleinhandlern oder Hausfrauen, bei denen es auch noch vielfach mit den Händen betastet wird, bevor es endlich zum Genuß einen Käufer findet, der es dann, wie man oft genug wahrnehmen kann, gleich mit „Haut und Haaren“ verzehrt. Hierin liegt eine gewiß nicht zu unterschätzende Gefahr der Uebertragung ansteckender Krankheiten, und sollte deshalb durch öffentliche Belehrung vor dem Genuß ungewaschener Obstes, welches übrigens auch weniger schmackhaft ist, als gereinigtes, eindringlich gewarnt werden.

### Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. **Stolz**, 11. August.

— \* **Ornithologischer Verein.** In der Sonnabendabendsitzung soll ein Paar Hamburger Goldschalchhühner zur Verloosung kommen.

— \* **In Stolpmünde** fand gestern Abend in Lwenz's Hotel ein von geschätzten Dilettanten ausgeführtes Concert zum Besten der nothleidenden Wittwen in Stolpmünde statt, das sich sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Als Mitwirkende waren Fräulein Agathe Klitt (Klavier), Frau Alma Schulz-Gressel-Berlin (Sopran), Fräulein Helene Jaene-Stolz (Violine), Frau Henriette Westphal-Stolz (Alt), Herr Referendar Danelius Stolz (Begleitung) thätig. Die einzelnen, sehr wohl gelungenen Leistungen ernteten den ungetheilten Beifall der Zuhörer.

— **Ein Unfall.** Als sich der Arbeiter Albert Gast von hier gestern Abend auf einem mit Heu beladenen Wagen befand, zog das vor denselben gespannte Pferd an, wobei der Genannte so unglücklich vom Wagen zur Erde fiel, daß sein Tod sofort eintrat. Derselbe hinterläßt seine Frau und 4 unmnündige Kinder.

— **Reichsbank.** Bei der Reichsbank beträgt der Zinsfuß von heute ab 5%, der Lombard-Zinsfuß 5 $\frac{1}{2}$  resp. 6%.

— **Verfehrt.** Der Landrichter Forstel am hiesigen Landgericht ist in gleicher Eigenschaft nach Hannover versetzt.

— **Auf den neuen Quittungskarten** für die Invaliditäts- und Altersversicherung ist auch ein kurzer Vermerk über die jetzt allgemein vorgeschriebene Form der Entwerthung durch Eintragung des Datums aufgenommen worden. Ferner ist mit Rücksicht darauf, daß von einer Reihe von Ausgabestellen besondere Listen über die von ihnen ausgestellten Quittungskarten geführt werden, auf der Außenseite der Karte, um zum Umtausch eingereichte Quittungskarten in solchen Listen schnell und sicher auffinden zu können und diejenigen Unzuträglichkeiten zu vermeiden, die sich insbesondere in größeren Städten bei Versicherten mit gleichlautenden Namen leicht herzustellen, neben der Bezeichnung der Ausgabestelle für die Eintragung der Listennummer Gelegenheit geboten worden. Zur Vermeidung von Mißverständnissen ist durch eine Fußnote darauf hingewiesen worden, daß der betreffende Vermerk zu durchstreichen ist, sofern die Ausgabestelle eine Liste der Quittungskarten nicht führt.

— **Altersrenten.** Den preussischen Ministerpräsidenten war durch Ministerialerlaß vom 24. April 1891 empfohlen worden, die unteren Verwaltungsbehörden zu veranlassen, von Zeit zu Zeit für die Bewohner der einzelnen Kreise bewilligten Altersrenten unter Ausföhrung des Namens und Wohnortes der Empfänger an der Spitze des betr. Kreisblattes zu veröffentlichen. Nach einem Zirkularrescript der Minister für Handel und Gewerbe und des Innern hat dieses Verfahren in einzelnen Bezirken Mißstimmung hervorgerufen. Der obige Erlaß ist dahin abgeändert worden, daß in Zukunft von der Veröffentlichung des Namens und Wohnortes der Rentenempfänger abgesehen und in den üblichen Zwischenräumen nur die Zahl der Rentenempfänger und die Beträge der ihnen gewährten Renten zu veröffentlichen sind.

— **Conferenz städtischer Beamten.** Am 26. und 27. August er. findet in Kolberg eine Conferenz städtischer Beamten statt, zu welcher bisher 15 Bürgermeister ihre Theilnahme in Aussicht gestellt haben. Zu derselben sind aber nicht bloß die Bürgermeister, sondern überhaupt die Mitglieder der Magistrat, die Vorsteher der Stadtverordneten und deren Vertreter geladen. Die Eröffnung der Conferenz findet statt am Sonnabend den 26. August Nachmittags 4 Uhr im Rathshaus. Sie wird fortgesetzt am Sonntag den 27. August Vormittags 10 Uhr. Bisher angemeldete Gegenstände der Conferenz: 1. Ueber die häufigen Abänderungen der Gewerbeordnung. 2. Die Errichtung eines gemeinsamen Sparkassenverbandes. 3. Wie läßt sich eine gegenseitige Aushilfe der Sparkassen ausbuhnen? 4. Wie retiriren sich die von den städtischen Schlachthof-Verwaltungen eingerichteten Viehverversicherungen? 5. Fragen bezüglich des Fluchtklinien-Gesetzes. 6. Ueber die Bürgerrolle und die Erwerb des Bürgerrechts.

— **Zum Hoflieferanten** hat der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz den Orgelbaumeister Herrn Grüneberg in Stettin ernannt.

— **Lotterie.** Die Ziehung der dritten Klasse der 189. preussischen Lotterie wird am 11. September ihren Anfang nehmen.

— **Zur Verwerthung der Wasserkräfte.** An der Stettiner Börse lag das folgende Schreiben des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 26. Juli d. J. auf: „Da in der ungenügenden Entwicklung der Industrie in den östlichen Provinzen ein wesentlicher Grund ihres geringen Wohlstandes zu finden ist, und da dort wegen des Mangels an geeignetem Heizmaterial als Triebkraft für die Industrie hauptsächlich Wasserkräfte in Frage kommen, so habe ich den Professor Inze von der technischen Hochschule in Aachen beauftragt, eine Prüfung der Wasserhältnisse zunächst in den Gebieten östlich der Weichsel vorzunehmen. Dieser Aufgabe hat sich der Professor Inze unterzogen und über die Ergebnisse seiner Reise den in einem Abdruck beiliegenden Bericht erstattet. Wenn auch die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit dem Professor Inze nicht gestattet hat, seine Erhebungen auf kleinere Wasserläufe auszudehnen, so hat er doch im Allgemeinen ein übersichtliches Bild von den Wasserhältnissen des bezeichneten Gebiets gegeben, und auch möglichst zutreffende Zahlen über die Größe der vorhandenen Wasserkräfte, sowie über die Kosten der zur Nutzbarmachung dienenden Anlagen gebracht. Nach den Ermittlungen des Berichterstatters würden sich allein in den größeren Fluß- und Seengebietern Ostpreußens, wo gegenwärtig bei mittlerem Wasser etwa 5600 Nutzpferdekkräfte dienstbar gemacht sind, bei Verbesserung des Abflusses und Ausföhrung der nöthigen Anlagen über 4700 Nutzpferdekkräfte unschwer erreichen lassen.

An vielen Punkten würden sich die Kosten für eine Wasser-Nutzpferdekraft nur auf 30 bis 40 Mk. jährlich stellen, während sie im Allgemeinen bei Dampftrieb einen Kostenanwand von 150 bis 250 Mk. erfordern. Mit Rücksicht auf die große wirtschaftliche Bedeutung, welche die Nutzbarmachung der Wasserkräfte in den östlichen Provinzen nicht bloß für diese selbst, sondern auch für die Verbilligung der industriellen Production im Allgemeinen hat, beabsichtige ich, den Professor Inze zu veranlassen, in dem Verein für Gewerbebesitz zu Berlin einen Vortrag über die Ergebnisse seiner Reise zu halten und dazu die Gewerbetreibenden aus dem dortigen Bezirke, die an dieser Frage ein Interesse bekunden, einzuladen. Schon jetzt empfehle ich den Herren Vorstehern, die gewerblichen Kräfte auf die großen in Ostpreußen vorhandenen und mit verhältnismäßig geringen Mitteln nutzbar zu machenden Wasserkräfte und auf die Möglichkeit ihrer Verwerthung durch die Einrichtung industrieller Anlagen aufmerksam zu machen. Ich benutze diese Gelegenheit, um die Herren Vorsteher davon in Kenntniß zu setzen, daß an der fiskalischen Braheschleuse zu Mühlhof im Kreise Königs herheblische Wasserkräfte vorhanden sind, deren Nutzbarmachung mittels elektrischer Kraftgewinnung wünschenswerth erscheint und vom Herrn Minister für Landwirtschaft nach Möglichkeit gefördert werden würde.“

— **Siechenhäuser in der guten alten Zeit.** Im Mittelalter, wo die medicinische Wissenschaft noch in den ersten Anfängen ihrer Entwicklung stand, übten Seuchen und ansteckende Krankheiten bisweilen so große Verheerungen aus, daß wir uns heutigen Tags kaum einen Begriff davon machen können. Oft wurden Landstriche, wo Krankheiten, wie der schwarze Tod ihren Einzug hielten, vollständig verödet und die Einwohnerzahl vollreicher Städte auf die Hälfte oder ein Viertel reducirt. Ganz besondere Schrecken verbreitete der Auffsatz (lepra), eine Hautkrankheit, welche durch die Kreuzzüge aus dem Orient nach Deutschland verschleppt war und hier Jahrhunderte lang Schrecken und Verwüstung anrichtete. Die Krankheit, welche sich durch Ansteckung überaus leicht verbreitete, war in kurzer Zeit eine so allgemeine geworden, daß fast in jeder Stadt, ja vielfach auch auf dem Lande besondere Siechenhäuser errichtet wurden, in welche die am Auszuge Erkrankten, die homines leprosi, aufgenommen wurden. Solche Häuser hießen fast durchweg nach ihrem Schutzpatron, dem Ritter St. Georg, St. Georgshospitäl oder plattdeutsch St. Jürgenhäuser. Bei dem allgemeinen Abscheu vor der lepra und bei der Gefahr der Ansteckung wurden diese Siechenhäuser meist in beträchtlicher Entfernung von der Stadt angelegt und waren in der Regel mit besonderen Kirchhöfen versehen, auf welchen sämmtliche in dem Hospital Verstorbenen beplattet werden mußten, um so jede Gefahr der Ansteckung fern zu halten. Daß man die St. Georgshospitäl deshalb vor den Thoren und an den Landwegen angelegt habe, damit von den Reisenden milde Gaben eingesammelt werden, darf sicher nur als nekenschändlicher Grund angesehen werden. Demgemäß finden wir St. Georgshäuser in Greifswald vor dem Mühlenthor, in Stralsund vor dem Kieperthor unter dem Namen „St. Jürgen am Strande“, ferner in Anklam, Barth, Demmin, Grimmen, Güzkow, Treptow a. L., Triebsee, Stettin, Stolp, Wolgast, wo die St. Jürgenkirche wahrscheinlich ursprünglich ein Siechenhaus gewesen ist, und in den meisten anderen pommerschen Städten; ebenso aber auch auf dem Lande in den Dörfern Grifstow, Radow, und auf Rügen das Hospital St. Jürgen vor Ramin, sowie die St. Jürgen Capelle vor Trent, welche letztere um das Jahr 1600 abgerissen worden ist.

— **Militärisches.** Der Secunde-Lieutenant vom Kürassier-Regiment Kaiser Nikolaus I. von Ruskland (Brandenburg.) Nr. 6 Graf von Gersdorff ist in das Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Deschau (S. Pomm.) Nr. 42 versetzt.

— **Yanenburg.** 10. August. Auf dem Hinmarsche zum Manöver wird das Blüch.-Huf.-Reg. in den Tagen vom 14.—17. in den im nördlichen Theil des Kreises gelegenen Dörfern Quartier nehmen. — Mit der von Danzig aus erhofften Verlegung einer Garnison nach hier ist es nichts, die in vergangener Woche nach dort gereiste Deputation ist abschlägig beschieden worden. Vielleicht ist jedoch von einer Eingabe an das Kriegsministerium noch etwas zu erhoffen. — Der Preis der frischen Kartoffeln war am Mittwoch ein recht hoher, 3 Mk. für den Centner, dabei war die Zufuhr nur gering. Butter preiste mit 1,20—1,30 p. Pfd. — Die Schuhmacherlehrlinge Otto Wargowski aus Langeböse und Albert Kolch aus Redendorf erhielten auf der Berliner Ausstellung recht werthvolle Preise: der erstere eine silb. Remontuhr, letzterer einen Kasten mit Werkzeug. W. steht bei Herrn Leop. Müller, K. bei Herrn Christoffer hier in der Lehre.

— **Köslin.** 10. August. [Herr Regierungs-Präsident] Graf Clairon d'Haussonville, der seit d. 1. Januar 1883 als oberster Beamter an der Spitze des Regierungsbezirks stand, nachdem er vorher von 1881 an unter dem Präsidium v. Auerwald hier als Ober-Regierungsrath thätig war, verabschiedete sich heute in recht feierlicher Weise von den Räten, Mitgliedern pp. sowie den Subaltern- und Unterbeamten der Regierung. Um 6 Uhr abends findet im Lüdtleschen Saal das Abschiedessen statt und morgen Mittag verläßt der Herr Graf Köslin, um sich auf seinen neuen Amtssitz in Kassel zu begeben.

— **Kolberg.** 10. August. [Versuchter Mord.] Ein längere Zeit von seiner Frau getrennt lebender erst kürzlich wieder von außerhalb zurückgekehrter Kaufmann in Stettin versuchte gestern seine Frau zu erschließen. Die Frau wurde verwundet. Darauf richtete er die Waffe gegen sich und verwundete sich ebenfalls. Während die Frau in Sternin verblieb, wurde der Mann in's Krankenhaus nach Körlin geschafft. (S. f. P.)

— **Greifenberg.** 9. August. [Selbstmord.] Dem „Kreisbl.“ geht die verbürgte Nachricht zu, daß die Leiche des Kreisbauinspektors Mitthoff am Montag Nachmittag aus dem Naugarder See geholt ist. Der dortige Fischer mit seinen Söhnen und der Polizeisergeant Hartwig hatten von der Polizeiverwaltung den Auftrag erhalten, den See nochmals genau abzusuchen. Die Leiche wurde unterhalb des Gallbergs gefunden. Dieselbe war bis auf die Kleidungsstücke, welche gut erhalten waren vollständig unkenntlich, Barthaar und Kopfhaar sind verschwunden. An der linken Schläfe zeigte sich eine Schußwunde; die Schußwaffe ist bis dahin nicht gefunden, ebenso fehlt die Brille. Augenscheinlich ist M., wie an den Beinleidern ersichtlich, bis an die Knie ins Wasser gegangen und hat dann den Schuß gegen sich abgegeben.

— **Vabes.** 8. August. [Als Probe zur Verfertigung] für die Behälter des Königl. Landgestüts hat der Kaufmann Philipp Jakob hier selbst einen Ballen amerikanischen Prairie-Henues schicken lassen. Das amerikanische Heu, in Ballen von 104 Pfund verschnürt, macht in Farbe und Geruch einen

guten Eindruck; natürlich muß erst versucht werden, wie dasselbe von den Pferden genommen wird und wie es denselben bekommt. Herr Jakob hat bereits von amerikanischen Lieferanten Informationen, so daß er feste Abschlüsse, und zwar zu soliden Preisen vollziehen kann.

— **Anklam.** 8. August. [Verliehen.] Dem Ersten Gerichtsschreiber und Gerichtskassen-Rendanten Reichmann hier selbst ist der Character als Ganzleirath verliehen worden.

### Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

— **Zum Weberelend in Schlesien.** Unter den zur Hebung des Weberelends in Schlesien von der Regierung gemachten Versuchen war auch die Bildung von Consortien für feine, halbleine und baumwollene Handwebwaren angeregt worden. Diese Versuche sind jedoch fehlgeschlagen. — Wie traurig es um den Arbeitsverdienst der Weber in der Gegend von Rückers aussieht, dafür liefert ein Artikel des „Habelschw. Gebirgsboten“, der sich mit der Industrie und den Arbeiterverhältnissen von Rückers und einigen benachbarten Ortschaften beschäftigt, einen zahlenmäßigen Beleg. Mangel an Arbeit ist danach für die Weber zwar nicht vorhanden, aber der Verdienst! Es befinden sich dort 66 Weber, welche 150 Personen beschäftigen. Die männlichen Weber verdienen wöchentlich bis 3 Mk., die weiblichen bis 2 Mk. 50 Pfg., die jugendlichen bis 1 Mk.

### Allerlei.

— **Unverhofft kommt oft!** Im Juni d. J. brachte eine ältere Dame in Berlin ein in der Serie gezogenes Coln-Mündener 300 M.-Loos zu einem dortigen Bankier, um dasselbe zu verkaufen. Ein solches in der Serie gezogenes Loos würde ihr beim Verkauf einen sicheren Nutzen von 700—900 Mark eingebracht haben. Der Bankier rieth der Dame jedoch, nur die Hälfte zu verkaufen und die andere Hälfte zu spielen. Die Kundin war mit diesem Vorschlag einverstanden und beauftragte den Bankier mit dem Verkauf der einen Looshälfte. Es fand sich jedoch kein Käufer und so mußte die Dame das ganze Loos allein spielen. Und dies geschah nicht zu ihrem Schaden, denn am 1. d. M. wurde ihr Loos mit dem Hauptgewinn von 165000 M. gezogen.

— **Einen bösen Abschluß** hat ein ehelicher Zwist in Schneidemühl gefunden. Der Schmied Karl Spedmann, der mit seiner Frau in einen Streit gerathen war, versetzte ihr eine derbe Ohrfeige. Die Frau stürzte sofort tod zu Boden.

— **Ein neuer Raubfall** im Riesengebirge ist auf dem großem Touristenwege des Hochgebirges, zwischen Spindlerhaube und Petershaube, am Montag Abend auf einen Görtzitzer Kaufmann verübt worden. Der Raub wurde durch hinzukommende Touristen vereitelt. Der Ueberfallene ist verwundet.

— **Ytd. (Ostpreußen) Beim Exerciren getödtet.** Beim Ausfechten der Fechtschnüre unter den Mannschaften des hiesigen Ulanen-Regiments auf dem Garnison-Exercierplatze stieß ein Ulan seinem Gegner, dem Ulan Thauson, in voller Carriere dertreten seine Kapplanze in den Oberkörper, daß der Getroffene sofort vom Pferde sank und auf der Stelle verschied.

— **Gegenwärtig ist die Fleckenbildung auf der Sonne** eine sehr lebhaft, es vergeht kein Tag, wo nicht neue Flecken entstehen und andere vergehen. Bekanntlich bilden dieselben in der Regel zwei Zonen, die auf beiden Seiten des Sonnenäquators von Ost nach Westen ziehen. Die Vertheilung der Flecke auf diese beiden Zonen ist oft eine sehr ungleiche, im laufenden Sommer überwiegen, wie der „Frankfurter Ztg.“ gemeldet wird, entschieden die Flecken in der südlichen Zone an Zahl und Größe. Augenblicklich ist in derselben ein Fleck von solcher Größe vorhanden, daß er mit bloßem Auge gesehen werden kann. Nach ungefähren in der Eile am Mittwoch, 7. August, angestellten Messungen nimmt er etwa den 190. Theil der Sonnenoberfläche ein, übertrifft also die ganze Erde nicht weniger als 60 Mal an Ausdehnung. Trotz dieser kolossalen Größe erscheint er ohne Fernrohr wegen der ungeheuren Entfernung von der Sonne nur als schwarzer Punkt. Er befand sich im unteren Theil der Sonnenscheibe ungefähr in der Mitte und wird, wenn er nicht kleiner wird, noch einige Tage sichtbar sein, wobei er sich wegen der Umdrehung der Sonne langsam nach der rechten Seite bewegt. Das Fernrohr zeigt in ihm an beiden Seiten zwei Gruppen großer schwarzer Punkte, die sogenannten Kerne, die umgeben und verbunden sind durch eine graue Masse, den Hof oder die Penumbra.

### Neueste Nachrichten.

— **Kiel.** 10. August. Der Kaiser ist heute Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr hier eingetroffen. Morgen findet eine Probefahrt der Corvette „Wörth“ statt, und am Sonnabend die Uebungen der Manöverflotte. Den Sonntag über bleibt der Kaiser in Kiel. Am Montag finden nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ abermals Manöverübungen und eine Probefahrt der Corvette, wie am Sonnabend, statt.

— **Berlin.** 10. August. Der Kaiser beabsichtigt Dienstag früh hier einzutreffen und sich vom Bahnhof sofort zur Parade des Gardecorps auf dem Tempelhofer Feld zu begeben.

— Die „Krenzzeitung“ erfährt aus sicherer Quelle, daß der Kaiser, auf die Bitte der württembergischen Regierung, von dem Manöver des 13. gegen das 14. Armeecorps abzugeben, befohlen habe, das 14. Corps zu den Manövern mit dem 15. Corps bei Hagenua heranzuziehen. Der Kaiser habe ferner, um dem Futtermangel in den vom Manöver berührten Gegenden vorzubeugen, die Beschaffung der Futrage für die beiden letzteren Corps aus den östlichen Provinzen befohlen. Auch sollen die Uebungen beim 15. Armeecorps, welche ursprünglich bis zum 26. September dauern sollten, schon am 14. September abbrechen und die Reserven demnächst entlassen werden. Das 13. (würtembergische) Armeecorps wird unter solchen Umständen auf die Anwesenheit des Kaisers nur für die große Parade am 15. d. M. und für die Manöver der 26. gegen die 27. Division am 16. September rechnen können.

— Anlässlich des 50jährigen Militärdienstjubiläums des Königs von Sachsen am 24. Oktober wird auf Befehl des Kriegsministers eine Lebensgeschichte des Königs herausgegeben werden.

— Der Prinz Johann Georg von Sachsen hat sich mit der Herzogin Maria Isabella von Württemberg verlobt.

— Die gestrige große Versammlung der Tabakarbeiter hat eine Resolution gegen die Fabriksteuer, sowie gegen jede Mehrbelastung des Tabaks angenommen.

— Die „Post“ theilt mit, daß das Offiziercorps in



Mainz ein Gnadengesuch für den Kapellmeister Kern eingereicht hat. Nach neuerer Mitteilung lautet das Urtheil gegen denselben auf 2 Jahre Gefängnis.

**Altona, 10. August.** Die „Börsezeitg.“ meldet: Ein höherer Marinearzt hat heute Altona passiert mit dem Auftrag, sich persönlich von dem gegenwärtigen Stande der Cholerale in Italien zu überzeugen. Von dem Berichte desselben wird es abhängen, ob Prinz Heinrich sich zu den italienischen Flottenmandatieren begiebt oder die Reise aufschieben wird.

**Frankfurt a. M., 10. August.** Die Konferenz der deutschen Finanzminister ist heute Nachmittag 4<sup>1/2</sup> Uhr geschlossen worden. Es wurde in derselben in der Berathung der speciellen Vor schläge zur Deckung der Reichsausgaben und der Durchführung der Steuerreform fortgefahren. Man einigte sich auch hier über die wesentlichen Grundlagen und beschloß, die detaillirte Ausarbeitung und die Erledigung einer Reihe von Specialfragen alsbald einer in Berlin zusammentretenden Commission zu übertragen, die aus den Vertretern der wesentlich beteiligten Staaten und aus den Commissaren der Reichsverwaltung bestehen soll. Es scheint beabsichtigt zu werden, soweit es irgend thunlich ist, die gesammten Gesetzentwürfe gleichzeitig dem Reichstage bei seinem demnächstigen Zusammentreten vorzulegen. Alle Aeusserungen der Teilnehmer an der Konferenz zeigen, daß dieselben von den Ergebnissen der Verhandlungen sehr befriedigt sind. Ueber die Ergebnisse der Verhandlungen wird mitgetheilt, daß über den Gang der weiteren Vorarbeiten für die eventuell den Bundesrat zu machenden Vorlagen überall ein Einverständnis erzielt ist, insbesondere auch hinsichtlich der heute berathenen Frage über eine eventuelle Besteuerung des Weines. Bindende Beschlüsse sind selbstverständlich noch nirgends gefaßt worden, da die ganzen Verhandlungen nur den Character eines vorläufigen Gedankenaustausches trugen. Die Frage einer eventuellen Besteuerung der Inzerate soll bei den Erörterungen ebenfalls gestreift sein.

**Blauderrede.**

Ueber eine Saujagd in Pommern weiß die „Neue Deutsche Jagdzeitung“ folgende schöne Geschichte (kein Latein) zu erzählen: Zwei Knechte eines Bauern aus Treptow a. T. fuhrten nach Klee ins Feld. Da sahen sie in einem Wickenstück ein großes Wildschwein stehen, das seine grauschwarze Schwarte nur leise schüttelte, während es emsig zu brachen schien. Im Galopp ging es nun zurück ins Dorf, wo bald ein Jägerhaupten von acht Wauerlein zusammengetrompelt war, die nun, mächtig bewaffnet, sogar mit Musketen ins Feld rückten. Die Hälfte dieser Armee war hoch zu Ross, doch verschweigt die Chronik, ob dies aus Eifer geschah. Als man etwa auf 200 Schritt an den immer noch fast unbeweglichen brechenden „großen Eber“ herangekommen war, wurde das Musketenfeuer eröffnet, und zwar so glücklich, daß der große Eber sofort zusammensank und windad einige Schritte — fullerte, bis ihn die Wickenranken festhielten. Einen Festschmaus gab es dennoch nicht, denn man hatte nur zwei Löcher mehr in einen eingerammten aufgespannten Regenschirm geschossen.

**Briefkasten.**

**Wochenmarktvorkehr.** Man schreibt uns: „Die Redaction der „Stolper Post“ hat durch Anregung in ihrem Blatte schon bei manchen communalen Uebelständen Abhilfe schaffen helfen, vielleicht gelingt es ihr auch, dem Umweh des Kaufmens auf unseren Wochenmärkten durch die Händler zu steuern. Unseren Hausfrauen ist es nachgerade unumgänglich, auf den Wochenmärkten die nöthigsten Lebensmittel aufzukaufen, da vorher von Händlern schon meistens Alles aufgelaufen ist. Fühlbar macht sich dies namentlich bei Kartoffeln, Butter, Eier, Fischen, dann auch bei Getreide Roggen, Hafer etc. Es müßten zum Schutze der Hausfrauen und kleinen Leute, wie dies ja schon in vielen Städten seit Jahren Verordnungen ist, die Händler nicht vor 11 oder 12 Uhr Vormittags zum Aufstaus zugelassen werden.“

werden.“ Die Berechtigung vorliegend geäußerten Wunsches ist unbestreitbar, doch steht der Erfüllung der § 60 der Landes-Ordnung entgegen, nach welchem das früher zulässige Verbot der Zulassung gewisser Klassen von Käufern für einen gewissen Theil der Marktzeit jetzt nicht mehr zulässig ist. Die „goldene Gewerbefreiheit“ hat auch in dieser Beziehung manchen Schaden verursacht.

**Wenn Tausende es bestätigen,** wenn die berühmtesten Professoren und eine sehr große Anzahl praktischer Aerzte sich in anerkennender Weise über das Präparat, wie es die **ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen** sind, auslassen, dann unterliegt es gewiß keinem Zweifel mehr, daß es sich nur um ein durchaus reelles Haus- und Heilmittel handeln kann. Nur ihrer vorzüglichen Wirksamkeit verdanken die Schweizerpillen ihre heutige allgemeine Verbreitung, welche von keinem anderen Mittel erreicht wird. Die **ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen** mit dem weißen Kreuz in rothem Grunde sind nur in Schachteln a 1 Mk. in den Apotheken erhältlich.

Die Bestandtheile der **ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen** sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

**Börseberichte.**

**Berlin, 10. August.**  
Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco still, Termine 5-hauptet. Get. — t. Ründigpreis — Mk. Loco 153 bis 164 M. n. Dual. Lieferungsqualität 157 M., per diesen Monat —, per August-September —, per September-October 157—157,25—157 bez., per October-November 153—158,25 bez., per November-December 159,5—159,75—159,25 bez., per December —, per April 1894 —.  
Roggen per 1000 kg. Loco schleppender Handel. Termine niedriger. Get. — t. Ründigpreis — Mk. Loco 132—143 M. nach Dual. Lieferungsqualität 139 M., inländischer, guter alter und neuer 139—140,5 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per August-September —, per September-October 141,75—140,75 bez., per October-November 142—141,25 bez., per November-December 142,25—142,75—141,75 bez., per December —, per Mai 1894 143—142,5 bez.  
Gerste per 1000 kg. Ruhig. Große u. kleine 140—170, Futtergerste 125—145 Markt nach Dual.  
Hafer, per 1000 kg. Loco feine Qualität gefragt. Termine laufender Monat höher, spätere Termine flau. Get. — t. Ründigpreis — Mk. Loco 168—190 M. nach Dual. Lieferungsqual. 170 M. Pommerscher mittel bis guter 170—178 bez., feiner 177—182 bez., preuss. mittel bis guter 172—178 bez., feiner 179—185 bez., schles. mittel bis guter 172—180 bez., feiner 181—186 bez., per diesen Monat 160—161,5 161 bez., per August-September —, per September-October 155,25—155,5—154,5 bez., per October-November 153—153 bez., per November-December 152,5—151,5 bez., per December —, per Mai 1894 149,75—147 bez.  
Petroleum (raffinirtes Standardmittle) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Gehündigt — kg. Ründigungspreis — Markt. Loco —, per diesen Monat —.  
Spiritus mit 50 Markt Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10000 % nach Tralles. Get. — kg. Ründigungspreis — Mk. Loco ohne Faß —.  
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10000% nach Tralles. Get. 10009 l. Ründigungspreis — Mk. Loco ohne Faß 34,6 bez.  
Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. O 1000 % = 10000 % nach Tralles. — Get. — l. Ründigpr. — Mk. loco mit Faß — per diesen Monat —.  
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Still. Get. 250000 l. Ründigungspreis 33,40 M. Loco mit Faß —, per diesen Monat und per August-September 33,4—33,3 bez., per September 33,7—33,5—35,6 bez., per September-October 33,7—33,5—33,6 bez., per October-November 33,7—33,6—33,7 bez., per November-December 33,7—33,6—33,5 bez., per April 1894 39,1—39,2—39,1 bez., per Mai 39,4 bez.  
**Stettin, 10. August.**  
Witterung: Schön. Temperatur 17° N. Barometer 770 Mm. Wind: St.  
Weizen niedriger, per 1000 Kilo loco 150—155 M. per August 155 M. nom., per September-October 155 M. bez., per October-November 156,50 M. Br. u. Bd.

Roggen niedriger, per 1000 Kilo loco 132—138 M., per August 137 M. nom., per September-October 137,50—136 M. bez., per October-November 134,50—140—139,50 M. bez., per November-December 140,50—140—140,50 M. bz.

Hafer per 1000 Kilo loco alter pomm. 164—172, neuer 150—160 Markt bezahlt.  
Spiritus behauptet, per 100 Liter a 100 % loco ohne Faß 70er 34,30 M. bez., per August und per August-September 70er 33,00 Markt nominal.

**Berliner Fonds Börse vom 10. August.**

Preuss. Centr.-Bod. 1	160,50 C.	Pomm. Hypoth.-Bank 6	113,25 C.	Pomm. Hypoth.-Bank 1	(rj. 120) 5	—	
Reichsbank	8,81	160,25 bz.	Reichsbank	8,81	Pomm. Hypoth.-Bank 2	u. 4 (rj. 110) 4	—
Dist.-Kommand.	11	175,10 bz. C.	Dist.-Kommand.	11	do. 2 (rj. 110) 4	—	—
Deutsche Bank	10	161,40 bz.	Deutsche Bank	10	do. 3 (rj. 110) 4	101,50 C.	—
Dist. Reichsbankleih	4	107,40 bz.	Dist. Reichsbankleih	4	do. 5. 6. (rj. neue) 4	103,00 bz. C.	—
do. do.	3 1/2	100,00 B.	do. do.	3 1/2	Stettiner Nat.-Hypoth.-Krd.-Gesellsch. 5	—	—
do. do.	3	85,40 bz.	do. do.	3	do. (rj. 110) 4 1/2	106,20 B.	—
Ronfollbrte Anleihe 4	107,10 bz. C.	Staat-Anleihe	4	101,75 C.	do. (rj. 110) 4	102,75 bz. C.	—
Staat-Anleihe	4	101,75 C.	Staat-Schuld.	3 1/2	99,90 C.	Ungar. Goldrente 4	94,40 bz. B.
Staat-Schuld.	3 1/2	99,90 C.	Pomm. Pfandbriefe	3 1/2	98,70 bz.	Oesterr. Goldrente 4	96,70 bz. B.
Pomm. Pfandbriefe	3 1/2	98,70 bz.	Ostpreussische	3 1/2	97,20 bz.	„ Papierrente 4 1/2	—
Ostpreussische	3 1/2	97,20 bz.	Pomm. Rentenbr.	3 1/2	98,00 bz.	„ „ 4 1/2	—
Pomm. Rentenbr.	3 1/2	98,00 bz.	Pr. Pr.-A.	5 1/2	182,80 B.	Russl. 80er kons. Anl. 4	98,25 bz.

**Zinsfuß der Reichsbank.**

Dufaten per Stück	9,71 Bz.	Imperialis per 500 Ctr. f.	—
Souvereignis per Stück	20,41 Bz.	Englische Banknoten	20,45 C.
20 Franz-Stück	16,235 Bz.	Französische Banknoten	89,95 B.
Dollars per Stück	4,20 C.	Oesterr. Banknoten	153,10 Bz. C.
Imperialis per Stück	—	Russische Noten 100 R.	214,60 Bz.

**Stolper Wetterbericht.**

	Luft-Temperatur				Windrichtung:	
	Vormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr	10 Uhr	4 Uhr
11. Aug.	8 Uhr 10	12 Uhr 20	19	18	NO.	NO.
	+15	+18	+20	+19	+18	NO.

**Barometerstand in mm.**

	Vormittags			Nachmittags	
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr
11. Aug.	763,5	762	763	763	768

Am 12. August.  
Sonnenaufgang: 4 Uhr 25 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 27 Min.

**Eisenbahnfahrplan.**

Ankunft in Stolp		Abfahrt von Stolp	
von Berlin 11,51 Vorm. 3,50 Am.	11,57 Nachts.	nach Berlin 4,30 Morg. 10,39 Vorm. 3,50 Nachm.	Englische Banknoten
„ Belgard 9,55 Vorm.	„ Schlawa 6,55 Abds.	„ Belgard 6,35 Nachm.	„ Schlawa 7,45 Vorm.
„ Danzig 10,34 Vorm. 3,37 Nachmitt. 9,55 Abds.	„ Lauenburg 7,36 Vorm.	„ Danzig 6,4 Vorm. 12,1 Mitt 4 Nachm.	„ Lauenburg 9,3 Abds.
„ Neustettin 10,16 Vorm. 1,30 Mittg. 7,35 Abds.	„ Bitow 10,16 Vorm. 5,58 Nachm.	„ Neustettin 5,7 Morg. 8,43 Vorm. 4 Nachm.	„ Bitow 5,7 Morg. 6,8 Abds.
„ Stolpmünde 8,38 Vorm. 3,12 Nachm. 9,43 Abds. (5 Nachm. 8,43 Abds. 10,43 Abds. nur an Sonntagen).	„ Stolpmünde 8,38 Vorm. 3,12 Nachm. 9,43 Abds. (5 Nachm. 8,43 Abds. 10,43 Abds. nur an Sonntagen).	„ Stolpmünde 5,21 Morg. 1,55 Am 5,10 Nachm. (3,25 Nachm. 8,50 Abds. nur an Sonntagen).	

Ankunft in Stolp		Abfahrt von Stolp	
von Bitow 4 Morgs.	Schmölin 9,30 Vorm.	nach Bitow 12,30 Nachts.	Schmölin 4,16 Nachm.
„ Wobesde 7,25 Abds. (Fahrende Landbrieftregerpost).	„ Rath's-Dammig 6 Abds. (Fahrende Landbrieftreger p.)	„ Wobesde 4,35 Morg. (Fahrende Landbrieftregerpost.)	„ Rath's-Dammig 12,50 Nachm. (Fahrende Landbrieftregerpost.)
„ Duadenburg 2,20 Nachm. (Fahrende Landbrieftregerpost.)		„ Duadenburg 4,50 Morg. (Fahrende Landbrieftregerpost.)	

**Postenfahrplan.**

Ankunft in Stolp		Abfahrt von Stolp	
von Bitow 4 Morgs.	Schmölin 9,30 Vorm.	nach Bitow 12,30 Nachts.	Schmölin 4,16 Nachm.
„ Wobesde 7,25 Abds. (Fahrende Landbrieftregerpost).	„ Rath's-Dammig 6 Abds. (Fahrende Landbrieftreger p.)	„ Wobesde 4,35 Morg. (Fahrende Landbrieftregerpost.)	„ Rath's-Dammig 12,50 Nachm. (Fahrende Landbrieftregerpost.)
„ Duadenburg 2,20 Nachm. (Fahrende Landbrieftregerpost.)		„ Duadenburg 4,50 Morg. (Fahrende Landbrieftregerpost.)	

**Familien-Nachrichten.**

**Geborene:** Herrn Adolf Todtenkopf (Neustettin) ein Sohn.  
**Gestorbene:** Herrn Louis Töpke (Nüggenwalde) Tochter Martha. Frau Maria Bessling geb. Scheel (Witten a. Kyff). Herr Lehrer Wilhelm Röker (Flatow).

**Kirchliche Anzeigen.**

**Am 11. Sonntag nach Trinitatis predigen:**  
**St. Marienkirche.**  
Vorm. 9 Uhr: Beichte: Herr Prediger Brunk, darnach Predigt: Herr Prediger Friederich. Feier des heiligen Abendmahls.  
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Brunk.  
**von Lettow-Pomeisfestift.**  
Donnerstag, den 17. August Nachmittags 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Prediger Brunk.  
**Schloßkirche.**  
Ev.-reformirte Gemeinde.  
Vormittags 10 Uhr: Beichte: Herr Predigtamtskandidat Magdaliniski.  
Schloßgemeinde.  
Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Predigtamtskandidat Gurr.  
**St. Petrikirche.**  
Vormittags 1/2 10 Uhr: Beichte: Herr Diaconus Varielt.  
Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss.  
Feier des heiligen Abendmahls.  
Nachmittags 1/2 3 Uhr: Predigt: Herr Diaconus Varielt.  
**Katholische Kirche.**  
Vormittags 1/2 10 Uhr: Predigt und Hochamt.  
Nachmittags 3 Uhr: Segensandacht.  
**Evang.-luth. Kirche.**  
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls: Herr Pastor Reuter.  
**Synagoge.**  
Sonntag, den 12. d. Mts. Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.

**Zwangs-Bersteigerung.**

Zu Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Stolpmünde** Band 6 Theil 3 Nr. 129 auf den Namen der vermittelnden Kaufmann **Oscar Meyer, Cäcilie** geb. **Krüger** und deren Kinder eingetragene, zu **Stolpmünde** belegene Grundstück  
am 29. September 1893  
Vormittags 10 Uhr  
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 38, versteigert werden.  
Stolp, den 17. Juli 1893.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Zwangs-Bersteigerung.**

Zu Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Stolpmünde** Band 6 Theil 1 Blatt Nr. 143 auf den Namen der vermittelnden Kaufmann **Oscar Meyer, Cäcilie** geborne **Krüger** und deren Kinder eingetragene, zu **Stolpmünde** belegene Grundstück (Speichergrundstück) am 29. September 1893  
Vormittags 10 Uhr  
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 38, versteigert werden.  
Stolp, den 8. August 1893.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Ornithologischer Verein.**

Sonntag, den 12. d. Mts. Abends 8 Uhr = **Sitzung** = bei **Mund.**  
Die zur **W. Spelling'schen** Concursumasse gehörigen Bestände an **Colonialwaaren, Wein und Cigarren** werden werktäglich zu ermäßigten Preisen freihändig ausverkauft.  
Die mit dem **Geschäfte verbundene Restauration** mit Gastwirthschaft wird in unveränderter Weise weitergeführt.  
Der Concursumwalter **S. Frank.**

**Konkurs-Bersteigerung.**

Sonntag, d. 12. August er., Vormittags 11 Uhr, werde ich **Wilhelmstr. 34** auf dem Hofe, im Auftrage des Konkursverwalters **Fr. S. Frank.**

**2 Pferde**

(Füchse)  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
**Silgradt,**  
Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Bersteigerung.**

Sonntag, den 12. August er., Vormittags 9 Uhr werde ich in Klein's Hotel hier selbst **1 Plüschgarnitur, 3 Spiegel mit Spiegelspind, 3 Sopha, 2 Wäschespinde, 3 Kleiderspinde, 1 Glas-schenke, 1 Sophatisch, 1 Salontisch mit Decke, 2 Commoden, 1 Schreibspind, 1 Nähtisch, 2 Spieltische, 2 Labentische, 2 Repositorien, 1 Geschirrspind, 1 Waschtislette, Stühle, Bilder, Teppiche, Blumenbasen, Gardinen mit Stangen, 3 Standbetten, 1 Bettstelle mit Matraße, 1 Bankbettstelle, 2 Standuhren, 1 Wecker, 1 goldene Damenuhr nebst Kette, 1 goldene Herrenuhr nebst Kette, 1 Damenuhr, sowie verschiedene Haus- und Küchengeräthe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
**Silgradt,**  
Gerichtsvollzieher.**

**SCHOCOLAT**  
**Suchard**  
VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE.

**Goldene Medaille**  
Welt-Ausstellung  
Paris 1889.  
**Dr. med. Volbeding,**  
Düsseldorf, Königs-Allee 6,  
prakt. homöop. Arzt  
behandelt vorzugsweise brieflich mit bestem Erfolge

**Concert**

**„Zum Stolper Wappen“**  
**in Stolpmünde.**  
Mein letztes  
**Sonntags-Concert**  
ausgeführt von der **Stolpmünder Badetapelle,** findet am **13. d. Mts.** statt, wozu ergebenst einladet  
**M. Knoke.**

**Freibank.**  
Sonntag Nachmittag 4 Uhr Verkauf von minderwerthigem Rindfleisch a Pfund 25 Pfennig.  
**Die Schlachthof-Verwaltung.**  
Nr. 184 der Zeitung „Stolper Post“ kaufen wir zurück.  
Verlag d. Ztg. „Stolper Post“.

**Gärtnerlehrling**

ohne Lehrgeld. **Tix-Schlawa.**  
Ein sauberes, tüchtiges  
**Mädchen**  
für Küche und Haus wird per 1. October gesucht.  
Frau **Anna Eckert,**  
Vohmühle.

**Wirthin,**

die selbstständig wirthschaftet, gesucht.  
Anmeldungen an  
Frau **Stiemers-Cunfow**  
bei **Gr. Schlämwig.**

Postschule Bromberg  
Für die Postgehülfen-Prüfung.  
Brandstättner, eh. Postbeamter.



Vorsicht beim Einkaufe von

# Zacherlin,

(dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten).



Kunde: „... Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver?? ... Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an ... denn ich weiß gar gut, daß es bloß ein arger Mißbrauch das mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ — oder mein Geld retour. Irreführen lasse ich mich nicht!“

In Stolp	bei	Herrn A. Lemme & Co.,
„	„	Gust. Abt Nachf.,
„	„	H. Weiss,
„ Jarnten	„	A. Kniepke,
„ Pollnow	„	R. Schwarz,
„ Rügenwalde	„	E. Behring,
„ Schlawe	„	Carl Lehrke,
„ Zanow	„	F. Awé Lallemand.

# Louis Hennig,

Markt 3, I., Schneidermeister, Markt 3, I.

Größtes Lager  
von englischen und deutschen Stoffen.  
Tadellose Anfertigung **NUR** nach Maß.

Stolper Steinpappen u. Dachdeckmaterialien.

Fabrik von  
**Seefeldt & Ottow in Stolp i. P.**

übernimmt und führt als Spezialität aus:

Neue doppellagige Pappdächer.  
Ueberklebungen alter devastirter Pappdächer.  
Holzzementbedachungen.  
Reparaturen u. Anstriche an Pappdächern.  
Asphaltirungen und Isolirungen.  
Abdeckungen aller freistehenden Mauerwerke mit

Asphalt-Abdeckungsmasse  
nach eigenem System der Fabrik.

Die Fabrik übernimmt die Instandsetzung und Instandhaltung ganzer Pappdächerkomplexe.  
Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Spezialität:

Eindeckung von Ziegeldächern  
(Biberschwänzen) in Pappstreifen.

Filialen:

Deutsch-Eylan, Westpr., Königsberg i. P., Posen,  
seit 1878. seit 1884. seit 1891.  
(Vorbesichtigung und Voranschlag kostenfrei.)

Mit hoher landesherrlicher Genehmigung.  
Concessionirt im Königreich Preußen und  
anderen deutschen Staaten.

Nur 1 Mark das Loos.

## 2. Große Pferde-Lotterie

Ziehung am  
14. u. 15. Septbr 1893. zu Baden-Baden.

Gewinne im Werthe von:

**180,000 Mark**

**20,000 Mark**

**10,000 Mark**

Insgesamt 3000 Gewinne

Loose à 1 Mark (Porto u. Gewinnliste 3 Pfg.) empfiehlt

**F. W. Feige's Buchdruckerei,**

Stolp i. Pomm.

## Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdkosten, forstgrünen Tüchern, Feuerwehrtüchern, Villard-, Chaifan- und Livree-Tüchern etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko — jedes beliebige Maß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

**Zu 2 Mark 50 Pfg.**

Stoffe — Zwirnbuglin — zu einer dauerhaften Hose, fein karriert, glatt und gestreift.

**Zu 4 Mark 50 Pfg.**

Stoffe — Lederbuglin — zu einem schweren, guten Buglinanzug in hellen und dunklen Farben.

**Zu 3 Mark 90 Pfg.**

Stoffe — Präsident zu einem modernen, guten Ueberzieher in blau, braun, olive und schwarz.

**Zu 7 Mark 50 Pfg.**

Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsganzug, modern karriert, glatt und gestreift.

**Zu 3 Mark 50 Pfg.**

Stoffe — Boden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, forstgrün etc. etc.

**Zu 5 Mark 50 Pfg.**

Stoffe — Belour-Buglin — zu einem modernen guten Anzug in hellen und dunklen Farben, karriert, glatt und gestreift.

**Zu 5 Mark.**

Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tüchern, Buglin, Cheviot und Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

**H. Ammerbacher, Fabrik-Depot  
Augsburg.**

Die  
Eisen- u. Metallhandlung

von  
**A. Goldstein,**

Hospitalstraße 37,  
offerirt zu billigen Preisen

**Eisenbahnschienen,**

**I Träger I**

in allen Profilen,

**Unterlagsplatten,**

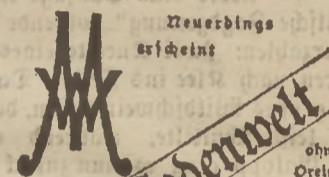
**Säulen,**

**Grubenschienen,**

**Ripplorries.**

**Dr. Spranger'sche  
Magentropfen.**

ausgezeichnetes Hausmittel bei Magenkrampf, Leibschmerz, Kolik, Aufgetriebensein, Magensäure, Verschleimung, überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen. Bei Hämorrhoidal-leiden vorzügl. Bewirkt schnell u. schmerzlos offenen Leib, regen Appetit an. Zu haben in Apotheken à Reine Flasche à 60 Pfg. Große Fl. 2,50 Mk.



Neuerdings  
erscheint  
**Die Modenwelt**  
ohne  
Preis-  
Erhöhung in  
jährlich 24  
Kolorierten Nummern  
von je 12, statt bisher 8  
Seiten, nebst 12 großen farbigen  
Moden- u. Paraden mit  
gegen 100 Figuren und 13 Beilagen  
mit etwa 240 Schilddruck.  
Dortjährlich 1 Mk. 25 Pf. — 25 Nr.  
In beziehen durch alle Buchhandlungen  
und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog  
Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buch-  
handlungen gratis, wie auch bei den  
Expeditionen.  
Berlin W. 53. — Wien I, Operng. 3  
Begründet 1865.

**Louis Tidow,**

Hannover,

**Feuersprinkenzfabrik**

empf. ihre rühmlichst bel. Feuersprinkenzmaschinen in gr. Auswahl. (st. 1870 2100 Stk.). Sprinkenzubehör jeder Art. Billigste Preise. Garantie. Pr.-Erls. frei. Geeignete Vertreter gesucht!

Zahlungs-Befehle

empfiehlt  
**F. W. Feige's Buchdruckerei.**

## Inserate

betreffend  
Vermiethung von Wohnungen  
werden in unserer Zeitung nur  
mit

≡ 5 Pf. pro Zeile ≡  
berechnet.

Verlag d. Btg. „Stolper Post“.

**Stolper Marktpreise**

vom 9. August 1893.	Höch- ster Preis.	Nied- rigster Preis.
	1/2	1/2
pr. 100 Rgr.		
Weizen, gut	15 50	15 20
„ mittel	15 20	15 —
„ gering	15 —	14 80
Roggen, gut	13 20	13 —
„ mittel	13 —	12 80
„ gering	12 80	12 60
Gerste, gut	12 80	12 60
„ mittel	12 60	12 40
„ gering	12 40	12 20
Hafers, gut	16 80	16 60
„ mittel	16 60	16 40
„ gering	16 40	16 20
Erbisen, gelbe zum Kochen	16 —	15 —
Speisebohnen, weiße	50 —	40 —
Linsen	60 —	50 —
Kartoffeln	4 —	3 80
Richtstroh	5 —	4 50
Krummstroh	3 80	3 40
Heu	8 50	8 —
pr. 1 Rgr.		
Rindfleisch, v. d. Reule	1 10	1 —
„ Bauchfleisch	1 —	— 30
Schweinefleisch	1 20	1 10
Kalbsteck	1 —	— 80
Lammfleisch	1 —	— 90
Speck, geräuch.,	2 —	1 80
Eihutter	2 40	2 —
Eier	60 Stück	2 40

Wasserstand der Stolpe  
an der Präsidensbrücke:  
Am 10. August 1,03 Meter.

➔ Pierzu eine Zeile e.

## Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

Erprobt von:

- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
- „ V. Giöcl, München (H),
- „ Reclam, Leipzig (H),
- „ v. Nussbaum, München (H),
- „ Hertz, Amsterdam,
- „ v. Korczynski, Krakau,
- „ Brandt, Klausenburg,
- „ v. Frerichs, Berlin (H),
- „ v. Seanzoni, Würzburg,
- „ C. Witt, Copenhagen,
- „ Zdekauer, St. Petersburg,
- „ Soederstädt, Kasan,
- „ Lambl, Warschau,
- „ Forster, Birmingham,

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches

**Haus- und Heilmittel**

bei Störungen in den Unterleibsorganen

Reberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägen Stuhl, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Nervenleiden, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milben Wirkung auch von Frauen gern genommen und den höchsten Stellen, Kaiserlichen Hofärzten, etc. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe

vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur ächte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchsanweisung Mk. 1.—) verlangt und dabei genau auf die neben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche getreulich geschützte Marke (Giltseite) mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer käuflichen ähnelnden Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der neben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind: Extrakte von Säge 1 1/2 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Myrrhen je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterlee-Pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.



Für vortheilhafte und gewinnbringende Milchzeugung, Küber-, Schweine-, Ochsen u. Schafmästung, Pferde- u. Geflügelzüchtung empfehle ich das vorzügliche  
**Thorley'sche Mastpulver.**  
Zeugnisse zuverlässiger Landwirthe zu Diensten  
M. 1,15 für 10 Packete bei J. C. Weller Nachf. Kaufmann, Stolp.  
(H. Q. 400)

## Margarine FF

Qualität feinsten süßer Sahnen Gras-Butter

aus der Fabrik von A. L. Mohr in Bahrenfeldt bei Otten- sen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin denselben Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, wird als vollständiger Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenszwecken empfohlen und ist

pro Pfund 80 Pfg.

zu haben bei Herrn Hugo Zimmermann Nachf., Emil Wagner, A. P. Hillebrand, Julius Schweitzer, Otto Tillack, A. Nikrant, L. W. Technow, Carl Ludwig, A. J. Birr.

Depot und Engroslager bei  
**E. von Bibra, Bergstr. 51b.**